

DRINGLICHE ANFRAGE von Linda Camenisch (FDP, Wallisellen), Michael Bänninger (EVP, Winterthur), Markus Bärtschiger (SP, Schlieren), Urs Dietschi (Grüne, Lindau), Marzena Kopp (Die Mitte, Meilen), Gabriel Mäder (GLP, Adliswil) und Nicole Wyss (AL, Zürich)

betreffend Ausschreibung und Beschaffung von Klinikinformationssystemen

Die Dringlichkeit für die Anfrage ist durch die aktuelle Ausschreibung und den bis Ende 2024 geplanten Entscheid für das Klinikinformationssystem des USZ gegeben.

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen ist ein wichtiges und dringliches Thema. Die Wichtigkeit von einheitlichen Datenstandards und der im Rahmen des Datenschutzes frei zugänglichen Patientendaten ist unbestritten. Die Wahl und Beschaffung von geeigneten Systemen obliegt der strategischen und operativen Verantwortung der jeweiligen Spitalorgane. Bestehende Systeme werden unter Hochdruck weiterentwickelt und erweitert. Der Vernetzung der kantonalen Spitäler in diesem Bereich misst die Gesundheitsdirektion einen hohen Stellenwert zu. Gleichzeitig bedeutet es auch einen grossen finanziellen Aufwand, und dies in einer Zeit, in der es schlecht um die Finanzen der Spitäler steht. Auch das Kinderspital war bekanntlich 2023 in einer finanziellen Notlage und musste beim Kanton zusätzliche finanzielle Unterstützung im Millionenbereich beantragen. Dessen ungeachtet sprach sich das Kisp für ein neues Klinikinformationssystem des sehr teuren amerikanischen Anbieters Epic Systems aus; ohne über eigene Mittel zu verfügen. Und das, obwohl auch eine wesentlich günstigere Lösung des Schweizer Anbieters Firma Cistec zur Auswahl stand. Der Entscheid des USZ, aktuell mit Cistec arbeitend, steht hingegen noch aus, und deshalb drängen sich zum jetzigen Zeitpunkt einige entscheidende Fragen auf.

Wir ersuchen den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Der Kantonsrat hat den Anträgen des Regierungsrates entsprochen und sowohl einer Erweiterung des Darlehenskredites wie auch der Subvention für den laufenden Betrieb im Kinderspital zugestimmt. Versehen wurde dies seitens des Regierungsrates mit Auflagen. Zum einen wird eine externe Untersuchung mit Empfehlungen betr. Systemrelevanz, Governance und Finanzstruktur bis Ende 2024 verlangt. Zum anderen sollte die Eleonorenstiftung der GD einen Bericht bis September 2024 zu Businessplan und Ergebnisverbesserung vorlegen. Liegt dieser Bericht vor?
2. Die Leistungserfassung ist kein Eignungskriterium in der Ausschreibung des USZ für das neue Klinikinformationssystem. Sie ist für die Spitäler jedoch eine wichtige Voraussetzung. Sie sichert die Erlöse und ermöglicht schlanke administrative Prozesse. Zudem schafft sie Transparenz betr. Finanzen und Qualität der Leistungen. Unterstützt der Regierungsrat diese Argumentation und erachtet dieses Kriterium ebenfalls als eine Bedingung für die Vergabe?
3. Die Vorgaben des Datenschutzes sind zu berücksichtigen. Wem gehören die erhobenen Daten? Bei Epic gelangen sie zum Konzern in die USA, bei Cistec hingegen verbleiben sie in der Schweiz bzw. beim Spital. Wie beurteilen der Regierungsrat, die Datenschutzbeauftragte sowie die Patientenorganisationen diesen gravierenden Umstand?
4. Das Epic-System ist massiv teurer im Vergleich zu Cistec. Die Gesundheitsdirektion führt nach eigenen Worten regelmässige Vernetzungstreffen mit den vier kantonalen Spitalern zu Digitalisierungsthemen durch. Deshalb gehen wir davon aus, dass die GD

auch die Unterschiede der Anbieter kennt. Erkennt sie einen Mehrwert beim amerikanischen Anbieter im direkten Vergleich der beiden Systeme Epic vs. Cistec?

5. Epic Systems ist ein US-Unternehmen mit Sitz im Bundesstaat Wisconsin und ca. 10'000 Mitarbeitern. In der deutschsprachigen Schweiz arbeitet sie mit dem LUKS (Luzerner Kantonsspital), der Insel-Gruppe (Bern) und neu dem Kinderspital Zürich zusammen. Cistec ist ein KMU mit Sitz in Zürich und ca. 200 Mitarbeitern. Zu den Kunden zählen u.a. die Psychiatrische Universitätsklinik Zürich (PUK), das Universitätsspital Zürich (USZ), die Universitätsklinik Balgrist, das Kantonsspital Winterthur (KSW), das Spital Uster, das Spital Bülach, das Spital Limmattal, das Stadtspital Zürich, das Kantonsspital Baden AG, das Kantonsspital St. Gallen, die Solothurner Spitäler AG und das Universitäts-Kinderspital beider Basel. Die Standortförderung Kanton Zürich unterstützt gemäss ihrer Website ansässige Unternehmen. Der Bereich Digital Health zählt zu den am stärksten wachsenden Segmenten des Gesundheitswesens und Zürich ist dabei ein wichtiger Wachstumsmotor. In welcher Form kann die Standortförderung ihrem Auftrag in dieser Hinsicht nachkommen und Zürcher Anbieter unterstützen?

Linda Camenisch
Michael Bänninger
Markus Bärtschiger
Urs Dietschi
Marzena Kopp
Gabriel Mäder
Nicole Wyss

P. Ackermann	N. Aeschbacher	T. Agosti Monn	R. Agosti
T. Anwander	F. Barmettler	I. Bartal	G. Berger
P. Bernet	M. Biber	A. Bischof	B. Bloch
M. Bourgeois	H. Brandenberger	J. Büsser	L. Columberg
C. Cortellini	A. Daurù	T. Deplazes	M. Dünki-Bättig
J. Erni	T. Fakhreddine	S. Feldmann	T. Forrer
B. Franzen	S. Fuchs	A. Furrer	D. Galeuchet
I. Garcia	S. Gehrig	A. Gisler	U. Glättli
A. Grossen-Aerni	R. Grünenfelder	P. Hänni-Mathis	E. Häusler
F. Heer	F. Hoesch	C. Hollenstein	C. Hoss-Blatter
M. Huber	S. Huber	A. Jäger	R. Joss
A. Juchli	S. Jüttner	R. Kappeler	A. Katumba
M. Keller	D. Kläy	L. Knüsel	N. Koch
B. Krähenmann	J. Kündig	T. Langenegger	K. Langhart
L. Letnansky	S. L'Orange Seigo	S. Marti	C. Marty Fässler
S. Matter	F. Meier	R. Mörgeli	C. Müller
F. Müller	P. Müller	H. Pfalzgraf	J.-P. Pinto
J. Pokerschnig	D. Rensch	S. Rigoni	B. Rösli
S. Rueff-Frenkel	Q. Sadriu-Hoxha	M. Sahli	M. Sanesi Muri
A. Sangines	B. Scherrer	T. Schweizer	D. Scognamiglio
M. Senn	N. Siegrist	D. Sommer	J. Stofer
C. Stünzi	B. Stüssi	D. Sun-Güller	Y. W. Te
B. Tognella-Geertsen	J. Vannaz	S. Vlk	B. Walder
W. Willi	T. Wirth	K. Wydler	C. Ziegler
C. Zihlmann			